

Datensatz **Pro01.00008.012016**  
Eingang 26.01.2016  
Kontakt [info@wettbewerb-integration.de](mailto:info@wettbewerb-integration.de)



ideen  
Wettbewerb  
integration

Name Martina Wolf  
Maren Trowitzsch

Straße Nr.

PLZ

Ort

Region Lüdenscheid

Email [rechwnlue@aol.com](mailto:rechwnlue@aol.com)

Homepage

Telefon

Kontakt Ja

Bereich **01 Sprache und Bildung**

Copyright ST.ARG

© Presse iwi

Fotos 1

Skizzen diverse

Video



**Headline** Schulkonzept TAKE CARE BE FAIR - REFUGEES WELCOME

**Kurztext** *Lüdenscheid 26.01.2016* Seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 nimmt die Städtische Adolf-Reichwein-Gesamtschule vermehrt Seiteneinsteiger aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Muttersprachen auf. Jedes Kind soll nach seinem eigenen Rythmus wachsen können. Es wurde ein Schulkonzept erarbeitet, das über Einzelprojekte weit hinausgeht.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Willkommenskultur an unserer Schule (Organisation und Grundkonzept)</b>	<b>1</b>
I.1	Maßnahmen zum Seiteneinstieg bei unvorhergesehenem Zuzug von größeren Gruppen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	3
I.2	Übersicht über bereits getroffene Maßnahmen und sich in Planung befindende Projekte	4
I.3	Raumkonzeption / und –einrichtung (Dokumentation)	5
<b>II.</b>	<b>Inhaltliche Arbeit</b>	<b>8</b>
II.1	Aufnahmebogen, Einstiegstest und Steckbrief	8
II.2	Lehrplan für den Unterricht in GO IN – Klassen (als Sprachfördergruppen)	12
II.2.1.	Die Gliederung des Integrationsprozesses in Etappen	12
	A) Erste Etappe (GO IN I)	13
	B) Zweite Etappe (GO IN II)	14
II.2.2.	Fachdidaktische Prinzipien für den Unterricht der SeiteneinsteigerInnen	15
II.2.3.	Ziele, Inhalte und Methoden des Sprachunterrichts	17
	A) Vorbereitung auf die schrittweise Integration in die Regelklasse durch den Unterricht in der GO IN – Klasse	17
	B) DaF/ DaZ – Unterricht in der GO IN – Klasse als Ergänzung zum Unterricht in den Regelklassen	20
II.3	Ausbau der Rahmenbedingungen durch Nutzung der sich ergebenden Angebote	24
	A) Klassengröße	24
	B) Unterrichtende KollegInnen und Einstellung einer DaF/ DaZ – Lehrerin	24
	C) Fortbildung	25
	D) Unterstützung und Kooperationspartner	25
<b>III.</b>	<b>Anhang</b>	<b>27</b>
	Beispiele zur Dokumentation (Stundenpläne, Rundverfügung, Schülerbrief, SBP – Bescheinigung, Fotos etc.)	

## **I. Willkommenskultur an unserer Schule (Organisation und Grundkonzept)**

Seit Beginn des Schuljahres 2014 / 2015 nimmt die Städtische Adolf-Reichwein-Gesamtschule vermehrt Seiteneinsteiger aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Muttersprachen auf, wie zum Beispiel aus Griechenland, Polen, Syrien, Serbien, Italien, Australien, Bulgarien. Mit diesen Schülerinnen und Schülern sind diejenigen gemeint, die zum großen Teil gänzlich ohne Deutschkenntnisse unsere Schule besuchen und zunächst Basiskenntnisse erwerben müssen, um dem Regelunterricht in den jeweiligen Jahrgangsstufen adäquat folgen zu können. Je nach Einstiegsalter zählt dazu auch die Vorbereitung auf die von Regelschülern bereits angewählten Wahlpflichtfächer sowie die von den Lehrerinnen und Lehrern vorgenommenen Zuteilung in Grund- und Erweiterungskurse.

Die Zahl der zu integrierenden Schülerinnen und Schüler variiert z. T. monatsweise, und seit dieser Zeit kamen stetig neue Kinder und Jugendliche dazu. Die Arbeitsgruppe „Seiteneinsteiger“, eingerichtet seit April 2015, setzt sich aus denen die Lerngruppe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern zusammen und befasst sich mit der Bildung von Organisation und Strukturen, stellt Lehrpläne und Materialien zusammen und berät die genannten Jugendlichen in Bezug auf ihre Schul- und Berufslaufbahn. Im Verlauf der Arbeit hat sich herausgestellt, dass gerade der personengebundene Bezug schnelle Lernfortschritte und eine ganzheitliche Integration ermöglicht, die in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Regelklassen als Tandempartner, in Kooperation mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und insbesondere durch die unterrichtenden DaF/ DaZ – Kolleginnen erfolgen muss.

Im laufenden Schuljahr (2015 / 2016) wird für die Migrantenkinder mit geringen oder gar keinen Kenntnissen der deutschen Sprache eine Vorbereitungsklasse<sup>1</sup> eingerichtet, in der zunächst in der Grundstufe 13 Stunden DaZ-Unterricht, 3 Stunden Gesellschaftslehre, 3 Stunden Mathematik und 2 Stunden Naturwissenschaft binnendifferenziert, aufgeteilt nach Jahrgangsstufen unterrichtet wird.<sup>2</sup> Diese Gruppe wird in der Schule als GO IN I geführt und soll den Einstieg in die deutsche Sprache und das Schul- bzw. Alltagsleben erleichtern.<sup>3</sup> Dieses Konzept löst das im vorangegangenen Schuljahr (2014 / 2015) umgesetzte Unterrichten in Regelklassen ab, da eine zunehmende Überforderung, und z. T. auch

---

<sup>1</sup> „(2. Vorbereitungsklasse, 2.1) Für schulpflichtige Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, deren Kenntnisse in der deutschen Sprache die Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse noch nicht ermöglichen, werden bei Bedarf Vorbereitungsklassen eingerichtet [...] Ziel der Vorbereitungsklasse ist schnellstmögliche Eingliederung der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in die ihrem Alter oder ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Regelklasse. Sie sollen in der deutschen Sprache so intensiv und individuell gefördert werden, dass ihre Verweildauer in der Vorbereitungsklasse in der Regel zwei Jahre nicht überschreitet. Ein vorzeitiger Übergang ist anzustreben.“ (Erl. d. MSW v. 21.12.2009; 13 – 63 Nr. 3 Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere im Bereich der Sprachen)

<sup>2</sup> „Vielfalt gestalten – Teilhabe und Integration durch Bildung: Verwendung von Integrationsstellen“ (RdErl. d. MSW v. 29.6.2012 / Änderungserlass v. 7.7.2014: „Ziel durchgängiger Sprachbildung ist die Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler durch eine sprach- und kultursensible Ausgestaltung des Unterrichts in allen Fächern. Durchgängige Sprachbildung unterstützt nicht nur Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache, sondern auch Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Muttersprache.“); Antrag der StARGE v. September 2014: Integration von Seiteneinsteigern; Zuweisung von 25,5 Lehrerstunden zur Nutzung im Bereich des Unterrichts für SeiteneinsteigerInnen (Stand: April 2015)

<sup>3</sup> Die Lehrinhalte zum Unterricht in GO IN I finden sich unter Punkt II.2.

**StARGE Lüdenscheid – „Projekt Take Care Be Fair – Refugees Welcome!“**  
(Stand: Januar 2016)

Demotivation, von SchülerInnen und LehrerInnen konstatiert wurde.<sup>4</sup> Die neue Strukturgebung soll ermöglichen, dass alle zu integrierenden SchülerInnen zunächst über einen Grundwortschatz, Basiskenntnisse in Grammatik und Rechtschreibung sowie in der Kommunikation verfügen, um sich hinsichtlich ihres Alltagssprachgebrauchs adäquat verständigen zu können. Die Integration in die Regelklasse erfolgt sukzessive, indem die SchülerInnen im musisch-kulturellen und sportlichen Bereich Regelklassen ihrer Jahrgangsstufe zugewiesen werden. Somit wird eine Teilintegration erreicht, die ein Inseldasein sowie eine Stigmatisierung verhindern soll. Die Städtische Adolf-Reichwein-Gesamtschule installiert diesbezüglich ein Mischmodell, das eine schrittweise Eingliederung in den Schulalltag und somit in die Gesellschaft mit dem Ziel des späteren Übergangs in den Regelunterricht begleitet möglich macht.

Um den Lernfortschritten der Jugendlichen gerecht zu werden, d. h. sie hinsichtlich ihres Leistungsstandes sinnvoll zu fördern – immer mit dem Ziel vor Augen, ebenfalls wie andere Kinder und Jugendliche den bestmöglichen Schulabschluss zu erwerben, wird ab Februar 2016 (2. Schulhalbjahr 2015 / 2016) eine zweite Sprachförderklasse eingerichtet: GO IN II. Der Schwerpunkt dieser Lerngruppe, der Schülerinnen und Schüler mit guten Lernfortschritten oder mit Vorkenntnissen zugewiesen werden, liegt auf der Teilnahme am Kernunterricht der ihnen zugeteilten Regelklasse. Zusätzlich erhalten diese Schülerinnen und Schüler zumeist im Mittags- bzw. im Nachmittagsbereich 12 Stunden DaF/ DaZ-Unterricht, der durch eine eigens dafür eingestellte Lehrkraft erteilt wird.<sup>5</sup> Laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Dezember 2015) ist es möglich, einen ihren individuellen Leistungsfähigkeiten angemessenen Schulabschluss zu erreichen, für den im Fach Deutsch eine dezentrale Prüfung seitens der unterrichtenden Lehrkräfte durchgeführt werden kann. Diese Prüfung soll im laufenden Schuljahr zum ersten Mal durchgeführt werden. Dazu kommt, wenn möglich, eine zusätzliche Sprachprüfung in der jeweiligen Muttersprache.

Im Laufe des letzten Jahres wurde an unserer Schule eine „Willkommenskultur“ entwickelt, die nahezu alle Bereiche des Schulalltags umfasst. Dabei haben alle Mitglieder der Schulgemeinschaft – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie auch Eltern – ihren Beitrag dazu geleistet, den zugewanderten Jugendlichen und auch ihren Eltern das Ankommen und die Orientierung zu erleichtern. Im Folgenden finden sich die bereits getroffenen Maßnahmen und die sich in Planung befindenden Projekte. Dabei hat sich bereits in den letzten zwölf Monaten herausgestellt, dass alle an der Integration Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität aufbringen und zeitnah auf Veränderungen reagieren müssen, was in einem so großen System eine Herausforderung darstellt. Dennoch sind alle Mitglieder der Schulgemeinschaft stets bereit, sich dieser Aufgabe zu stellen.

---

<sup>4</sup> Um das Recht auf Bildung und Erziehung (vgl. SchG) wahrnehmen zu können, muss gewährleistet sein, dass Schülerinnen und Schüler dem Unterricht und seinen Anforderungen gerecht werden können; die Sprache als Werkzeug ist dazu unabdingbar. Sprachbildung muss daher am individuellen Lernstand der Kinder und Jugendlichen ansetzen.

<sup>5</sup> Die genannte Arbeitsgruppe hat für diesen Ergänzungsstundenbereich DaF/ DaZ ebenfalls einen Lehrplan erstellt, der vorrangig das Erreichen eines erweiterten Wortschatzes, grammatischer Strukturen sowie Strategien der Zeichensetzung und Rechtschreibung erreichen soll.

# StARGE Lüdenscheid – „Projekt Take Care Be Fair – Refugees Welcome!“ (Stand: Januar 2016)

## I.1 Maßnahmen zum Seiteneinstieg bei unvorhergesehenem Zuzug größerer Gruppen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund //

### Stufenplan STARGE Schuljahr 2015 / 2016

Je nach Leistungsstand werden die Kinder und Jugendlichen nach Eingewöhnung in den Schulltag, sprachlicher Förderung, Diagnose sowie Beratung von Schülerinnen und Eltern in die ihnen zugeteilten Regelklassen vollständig integriert; Prämissen: möglichst Erreichen eines Abschlusses und Integration in das Arbeitsleben; ggf. Vermittlung in weiterführende Maßnahmen, Sprachprüfungen etc.

#### GO IN II::

- Volle Integration in den Regelunterricht der Tandemklassen mit Zuweisung, wenn nötig, in G- und E-Kurse sowie WP-Fächer nach Beratung durch betreuende und unterrichtende Lehrerinnen
- Ergänzung durch 12 h DaF/DaZ-Unterricht
- Lernpartner aus den Tandemklassen begleiten die Kinder und Jugendlichen im Schulltag
- zugewiesene Klassenlehrerinnen begleiten die Kinder und Jugendlichen im Alltag der Regel-klassen (Elternabend, Schulfeste, Praktikum, Wandertage, Klassenfahrten etc.) und kooperieren mit der betreuenden Kollegin aus dem DaF/DaZ-Unterricht

#### GO IN I:

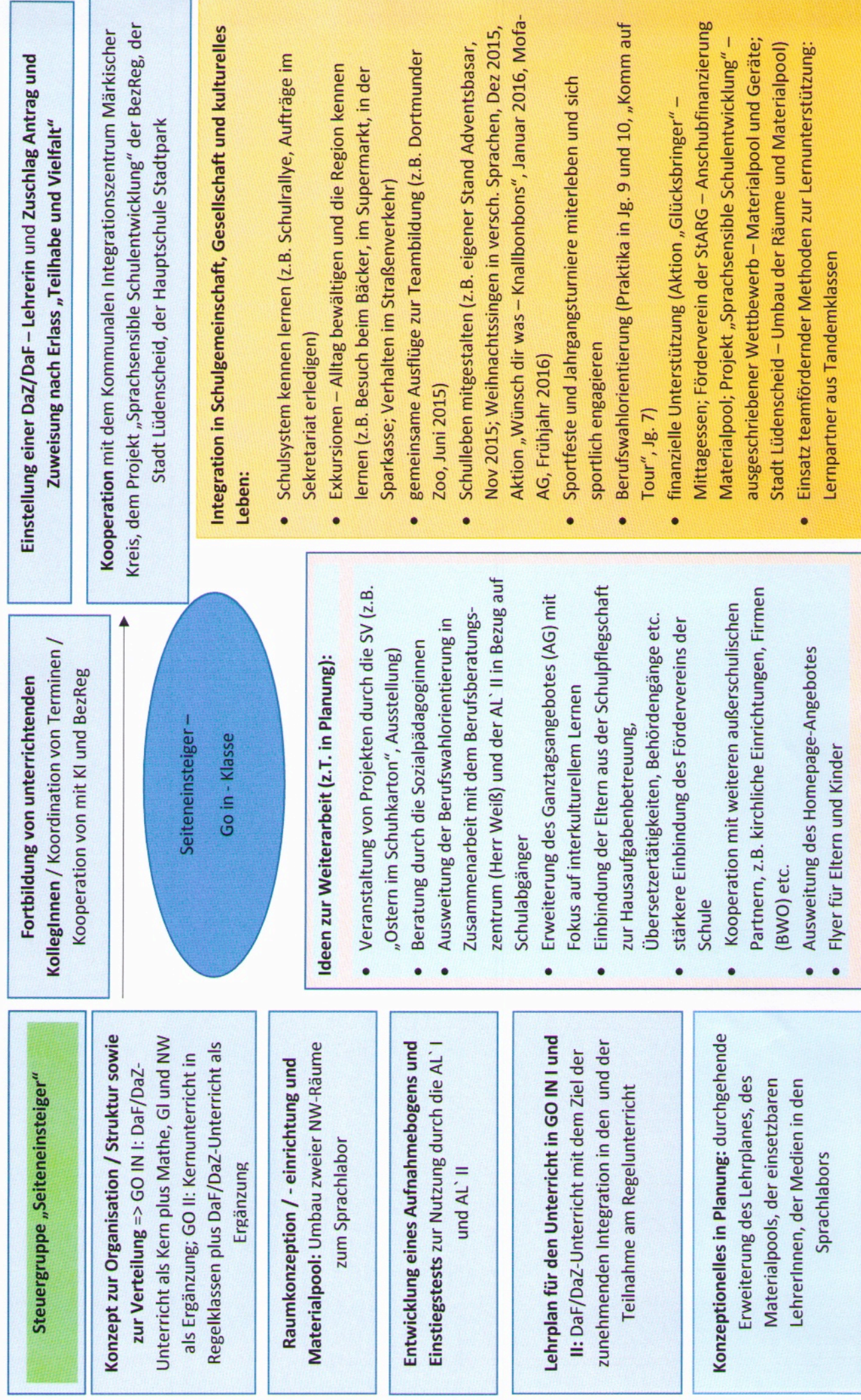
- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden in einer Willkommensklasse zusammengefasst
- Unterricht erfolgt vorrangig in Deutsch, um Alltagssprache (BICS) zu erlernen (Lesen, Hören, Schreiben, Wortschatz etc.)
- Tandemklassen (Regelklassen) und Lernpartner werden zunächst je nach Altersstufe zugewiesen
- Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit an der Schule: Kennenlernen des Schulltags sowie seiner Rahmenbedingungen und Möglichkeiten; Alphabetisierung, sprachlicher Erstunterricht, Unterrichtsgänge
- Begleitung durch betreuende und unterrichtende LehrerInnen im Bereich Seiteneinstieg/ LehrerInnen der Förderklasse
- Förderung und Diagnose mit dem Ziel der Aufnahme in die Klasse GO IN II
- Unterricht nach Rahmenplan (orientiert an Nutzungsmöglichkeiten des Sprachlabors)
- Jahrgangsbereitender, gruppeninterner Unterricht in den Fächern Deutsch, Gesellschafts- und Naturwissenschaften, Mathematik in Deutsch als Zweitsprache; innere Differenzierung nach Leistungsstufen (21 h nach vorgegebenem Stundenplan; derzeit Mo 2.-5., Di 1.-5., Mi 1.-4., Do 1.-2. + 4., Fr 1.-4. – 6.)

Integration in den Schulltag

2. Stufe: Vollintegration in Regelklasse mit zusätzlichem DaF/DaZ - Unterricht

1. Stufe: DaF/DaZ – Kernunterricht mit Teilintegration in Regelklasse

## I.2 Übersicht über bereits getroffene Maßnahmen und sich in Planung befindende Projekte



### **I.3 Raumkonzeption / und –einrichtung**

An unserer Schule stehen eher zu wenig Raumkapazitäten für Zusatzgruppen zur Verfügung, da wir 6-zügig unterrichten, genügend Fachräume bereitstellen und ebenso in jedem Jahrgang eine Inklusionsgruppe unterrichten, denen jeweils ein extra Raum zugewiesen werden muss. Zudem sollte auch im Regelunterricht durchgängig Raum für Kooperative Lernmethoden und offene Unterrichtsgestaltung vorhanden sein.

Diese Voraussetzungen haben dazu beigetragen, das Raumkonzept neu zu überdenken und Räume zu schaffen, die den zugewanderten Jugendlichen als Zufluchtsorte dienen, die eine angstfreie Lernatmosphäre schaffen und gleichzeitig den Lehrenden Möglichkeiten bieten, Materialien sowie Medien und Lernspuren zentral zu sammeln. Diese Umstrukturierung hat dazu geführt, dass im Einvernehmen mit den NW-Kolleginnen und –Kollegen zwei Räume das dem naturwissenschaftlichen Fachbereich mithilfe der Stadt Lüdenscheid umgebaut wurden.

Diese Räume dienen den GO IN – Klassen als Unterrichtsräume und gleichermaßen als Sprachlabor. Die unterrichtenden KollegInnen haben mit Unterstützung der Stadt Lüdenscheid, des Projekts „Sprachsensible Schulentwicklung“ und des Fördervereins der StARGE sukzessive DaF/DaZ – Materialien angeschafft, wie zum Beispiel Lehrwerke, Arbeitshefte, Plakate, Lesebücher, Aufkleber, Elmo, Lück-Kästen, Wort-Bild-Materialien, Sprach-Memory, Rätselbücher, Hör-CDs, Computer, Drucker, CD-Player und weitere Spiele. Natürlich wurden auch weitere Möbel ergänzt, u. a. durch die Möblierung aus einer Schule, die geschlossen wurde.

Somit können beide Räume als Sprachlabors sowie als Treffpunkt für die Jugendlichen – und gleichermaßen als Konferenz- und Besprechungsraum für die KollegInnen genutzt werden.